

**PFARRE PUCHKIRCHEN/TRATTBERG**  
**A-4850 Puchkirchen 122**

**Tel. und Fax: 07682/7405**

**e-mail: [pfarre.puchkirchen@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.puchkirchen@dioezese-linz.at)**



---

Der Pfarrgemeinderat der Pfarre Puchkirchen  
A-4850 Puchkirchen 122

Puchkirchen, am 29.1. 2009

Papst Benedikt XVI.  
I-00120 Citta del Vaticano

Betrifft:: Stellungnahme zur Aufhebung der Exkommunikation für Piusbruderschaft

Sehr geehrter Papst Benedikt!

Das päpstliche Entgegenkommen für ultrakonservative Gruppen wie die Piusbruderschaft erfüllt uns persönlich und die überwiegende Mehrzahl der Mitchristen in unserem Land mit Zorn, Trauer und Ratlosigkeit über die Wege unserer Kirchenführung.

Es ist dies ein weiterer Beweis dafür, dass sich unsere Kirchenleitung mit fragwürdigen Randgruppen eher beschäftigt und dabei ihre Sympathie für Ewiggestrige zu erkennen gibt, anstatt sich gemeinsam mit vielen in den Pfarren engagierten KatholikInnen den Herausforderungen für die Pastoral der Zukunft in unserem Land zu stellen (Priestermangel, Zulassungsbedingungen zum Priesteramt, Frauenfrage, sakramental verwaiste Gemeinden usw.). Gleichzeitig bedauert man die wachsende Zahl an Kirchaustritten, die man mit solchen und vielen anderen Entscheidungen und Äußerungen der letzten Jahre in Wirklichkeit ja fördert.



Vollends zum Skandal wird Ihre Entscheidung jedenfalls durch die Leugnung des Holocausts des wieder in die Kirche aufgenommenen Bischofs Richard Williamson. Da nützt es auch nichts, wenn man sich nachträglich distanziert. An solche Leute sollte die Kirche nicht einmal anstreifen. Niemand, den wir kennen, hätte ein Problem damit, wenn dieser Mann nicht Mitglied der kath. Kirche wäre. Andererseits werden Frauen, die innerhalb unserer Kirche ihre priesterliche Berufung wahrnehmen wollen, mit Exkommunikation bedroht. Im Umarmen von ideologisch mehr als fragwürdigen Gruppen ist man in Rom nicht zimperlich, Sorgen macht man sich eher darüber, dass Laien predigen. Wie soll das im Gehirn eines halbwegs gebildeten Mitteleuropäers noch zusammengehen?

In diesem Zusammenhang bedauern wir auch außerordentlich, wie sehr damit unsere jüdischen Glaubensgeschwister vor den Kopf gestoßen wurden. Noch dazu, nachdem die ökumenischen Beziehungen durch Ihre Korrektur der Karfreitagsbitte ohnehin strapaziert sind. Wir möchten Ihnen gegenüber deutlich zum Ausdruck bringen, dass uns das Verhältnis zu Gottes erwähltem Volk wichtiger ist, als die „Beziehungspflege“, die Sie mit fragwürdigen Extremgruppen vom rechten Rand unserer Kirche tätigen.

Geschätzter Papst Benedikt!

Betrachten Sie unsere Zeilen bitte als kleinen Ausdruck unserer großen Bestürzung! In diesem Sinn bitten wir inständig um einen Sinneswandel im Vatikan, damit auf die seelsorglichen Nöte unserer Zeit und unserer Gemeinden endlich zukunftsweisende Wege von Rom aufgezeigt werden. Es ist höchste Zeit dafür! Denn immer mehr Menschen in unseren Gemeinden empfinden, dass Rom nicht nur in Kilometern weit weg ist.

Im Namen unseres Pfarrgemeinderates grüßen wir und bitten um Segen für Ihre Arbeit

Johannes Frank  
(Pfarrassistent)

Klaus Leitner  
(stv. Vorsitzender)

